

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 82 (2007)
Heft: 4

Artikel: Wer macht was?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer macht was?

Delegiertenversammlung der Schweizer Offiziersgesellschaft – Podium zur inneren Sicherheit

An der Delegiertenversammlung der Schweizer Offiziersgesellschaft (SOG) nahm deren Präsident, Oberst i Gst Michele Moor, am 17. März 2007 in Interlaken Stellung zur Militärpolitik. Er hob drei Punkte hervor: «1. Es soll keine Rollenspezialisierung geben, auch nicht für die Infanterie. 2. Die Anzahl der Formationen ist so zu wählen, dass eine kritische Untergrenze nicht unterschritten wird. 3. Bei den Auslandseinsätzen ist der Status quo beizubehalten.»

Oberst David Beeler, der abtretende SOG-Vizepräsident, leitete ein kontroverses Podiumsgespräch zur inneren Sicherheit.

Für den Föderalismus

Die St.Galler Regierungspräsidentin Karin Keller-Sutter trat als Vizepräsidentin der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren für den Föderalismus ein: «Die innere Sicherheit ist Sache der Kantone, die äussere Sicherheit Sache des Bundes. Daran halten wir schon aus staatspolitischen Gründen fest.»

Wie Keller-Sutter anfügte, gewährleisten die Kantone die innere Sicherheit: «In der Zusammenarbeit haben wir Fortschritte erzielt. Wir sind besser als unser Ruf, 80 Prozent der Schweizer fühlen sich sicher.»

Militärische Sicherheit zählt

Kraftvoll vertrat Brigadier Urs Hürlimann, der Kommandant der Militärischen Sicherheit, seine Position: «Wir sind keine verdeckte Bundessicherheitspolizei, aber wir bilden die Polizei der Armee und wir sind als grösster professioneller Einsatzverband die Bereitschaftstruppe der Armee.»

Gegen den Terror

Fürsprecher Urs von Daeniken, der Chef des Dienstes für Analyse und Prävention (DAP), stellte fest, das föderalistische Sys-



Beat Hensler, Kantonspolizei Luzern.



Regierungsrätin Karin Keller-Sutter.



Urs von Daeniken, Inlandnachrichtendienst.



Urs Hürlimann, Militärische Sicherheit.



Oberst i Gst Michele Moor, Präsident SOG.



Oberst David Beeler, Diskussionsleiter.

tem sei teuer: «Die Bedrohung kommt von aussen. In den nächsten zehn Jahren rechnen wir mit Terror, auch wenn wir kein Hauptziel darstellen. Wir stellen fest, dass einzelne Bevölkerungsgruppen viele Waffen kaufen. Dann schreiten wir ein. Der DAP bildet die übergeordnete Klammer und unterstützt die Kantone. Wir führen die

nationalen Datenbanken und fördern die internationale Zusammenarbeit.»

Beat Hensler, der Kommandant der Luzerner Kantonspolizei, räumte ein, dass die Schweizer Sicherheit teuer sei: «Dafür haben wir aber eine tiefe Kriminalität. Es muss nicht jede Polizei alles können, deshalb kooperieren wir.» fo.

Keckeis für Wehrpflicht

Korpskommandant Christophe Keckeis, der Chef der Armee, gab ein feuriges Plädoyer für die beiden tragenden Säulen Miliz und allgemeine Wehrpflicht ab.

In kritischen Worten setzte er sich mit der allgemeinen Dienstpflicht, mit der so genannten «Freiwilligen Miliz» und mit dem Vorschlag, ein Berufsheer zu schaffen, auseinander. Zu allen diesen Modellen legte er stichhaltige Einwände dar. fo.

Polizeilücke nur 1000?

Regierungspräsidentin Keller-Sutter zweifelte bei der Polizeilücke die in der Presse verbreitete Zahl von 1500 Mann an: «Bei der Überprüfung der inneren Sicherheit kamen wir noch auf 1000 Mann. Es waren dann die Gewerkschaften, die plötzlich von 1500 Mann sprachen.»

Zur Euro 08 führte Karin Keller-Sutter aus: «Mir wären deutsche Polizisten lieber als die Armee, aber nur dort, wo es um Polizei-Einsätze geht.» fo.

Personalien

Präsident Michele Moor verabschiedete vier Mitglieder des Vorstandes: die Vizepräsidenten Oberst David Beeler und Oberst i Gst Hans-Ulrich Bigler, Oberst i Gst Ivo Burgener und Oberstlt Hildegard Zobrist.

In den Vorstand wurden gewählt: Oberst i Gst Adrian Ambühl, Kreiskommandant des Kantons Bern, und Oberstlt Peter Graf, Präsident der Offiziersgesellschaft Winterthur. fo.